



Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V., Wiesbaden

Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V. lädt im Winter 2024/25 in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesarchiv, Abt. Hauptstaatsarchiv Wiesbaden herzlich ein:

Vorträge im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Dienstag, 15. Oktober 2024, 18.00 Uhr

Dr. Rolf Faber, Wiesbaden

„*apud villam biburg*“ – 1150 Jahre Biebricher Geschichte 874–2024



Biebrich besitzt eine lange eigenständige Geschichte und feiert im Jahr 2024 die 1150. Wiederkehr seiner urkundlichen Ersterwähnung. Der Vortrag unseres Vereinsvorsitzenden (der selbst „eingeborener Biebricher“ ist) schlägt einen weiten Bogen vom Mittelalter, als Könige und Klöster hier ihre Spuren hinterließen und das „Zweigespann“ Biebrich und Mosbach seinen Anfang nahm, über die barocke Fürstenresidenz am Rhein und weiter zur städtischen und industriellen Entwicklung im 19. Jahrhundert bis hin zur heutigen Rolle Biebrichs als „Ort der Vielfalt“ und größter Stadtteil der Landeshauptstadt Wiesbaden. – Mit Bildpräsentation.

Dienstag, 29. Oktober 2024, 18.00 Uhr

* Buchvorstellung mit Vortrag *

PD Dr. Rouven Pons, Darmstadt

Ein Avantgardist aus Wiesbaden

Der Bühnenbildner Lothar Schenck von Trapp (1889–1950)

Der Bühnenbildner Lothar Schenck von Trapp prägte mit seinen farbenfrohen Entwürfen in den „wilden“ 1920er Jahren maßgeblich das Erscheinungsbild des avantgardistischen Hessischen Landestheaters in Darmstadt. Der Künstler stammte aus Wiesbaden und war zu Beginn seiner Karriere und später nochmals für einige Jahre am Theater seiner Geburtsstadt tätig. Der Vortrag wird – ausgehend von herausragenden Entwürfen seiner Darmstädter Periode – seinen Bezug zu Wiesbaden in den Blick nehmen und dabei auch so manchen (Theater-)Skandal rekonstruieren, in den Schenck von Trapp verwickelt war. – Der Referent ist Leiter der Abteilung Staatsarchiv Darmstadt beim Hessischen Landesarchiv und hat kürzlich ein reich bebildertes Buch über das Gesamtwerk des Bühnenbildners Schenck von Trapp veröffentlicht, das beim Vortrag erworben werden kann. – Mit Bildpräsentation.



Abbildung: Bühnenbild zu J. Offenbach, Die Prinzessin von Trapezunt, Wiesbaden 1923

Weitere Termine umseitig !

Donnerstag, 30. Januar 2025, 18.00 Uhr

Dr. Margot Klee, Wiesbaden

Blick unter den Wiesbadener Kranzplatz – ein städtisches Kurviertel in römischer Zeit?

Rund um den Wiesbadener Kranzplatz häufen sich die römischen Baureste. Außer den berühmten Kranzplatzthermen, die Museumsdirektor Emil Ritterling 1903 ergraben hat, sind Reste weiterer Badeanlagen und ausgedehnte Baustrukturen bekannt. Ob alle diese Anlagen gleichzeitig bestanden und welchen Zwecken sie dienten, bleibt derzeit aufgrund der dürftigen Quellenlage unklar. Wenn der Kranzplatz zukünftig umgestaltet werden soll, ergibt sich die wohl letzte Chance, diese Fragen endgültig zu klären. Deshalb sollten die Planungsarbeiten unbedingt von intensiven archäologischen Untersuchungen begleitet werden. – Mit Bildpräsentation.

Abbildung: Besichtigung der Ausgrabungen am Kranzplatz durch Kaiser Wilhelm II., 1903 (SNA)



Mittwoch, 19. Februar 2025, 18.00 Uhr

Dr. Hans-Hermann Reck, Wiesbaden

Die Baugeschichte von Schloss Oranienstein in neuer Sicht Erkenntnisse anlässlich der Sanierung ab 1990



Das Barockschloss Oranienstein entstand ab ca. 1670 auf den Mauern des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Dierstein, das in der Reformation aufgehoben worden und dann verfallen war. Bei umfangreichen Sanierungsarbeiten ab den 1990er-Jahren ging leider sehr viel historische Substanz verloren, die aber dank des Einsatzes der rheinland-pfälzischen Denkmalpflege immerhin gründlich dokumentiert werden konnte. Im Vortrag stellt der damals verantwortlich tätige Bauhistoriker Dr. Reck die wichtigsten, bisher nicht publizierten Erkenntnisse aus der frühen Bauphase des 17. Jahrhunderts erstmals der Öffentlichkeit vor. Sie werfen teilweise ein völlig neues Licht auf das hochbedeutende Kulturdenkmal, dessen Erscheinung durch die Architektur

des 17. bis 19. Jahrhunderts geprägt wird, während das in erheblichem Umfang einbezogene Mauerwerk der mittelalterlichen Klosterkirche bis auf wenige Partien nur während der Baumaßnahme zu sehen war. –

Mit Bildpräsentation.

Abbildung: Schloss Oranienstein. Wikimedia Commons, Foto Carsten Steger

* * *

Die Vorträge finden statt im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden, Mosbacher Straße 55.
Der Eintritt für Mitglieder ist frei. Für Gäste steht eine Spendenbox bereit.

Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V., Mosbacher Str. 55, 65187 Wiesbaden
Tel. 0611/881-0, -163, Fax 0611/881-145, E-Mail: vna@hla.hessen.de

www.nassauischer-altertumsverein.de